

Schweden und die Befreiung skandinavischer KZ-Insassen aus Deutschland „Bernadotte-Aktion“ und United Nations Relief and Rehabilitation Administration (UNRRA)

Die historischen Akteure (in alphabetischer Reihenfolge)

Graf Folke Bernadotte, Präsident des Roten Kreuzes
Niels Christian Ditleff, Botschafter der norwegischen Exilregierung in Stockholm
Christian Günther, schwedischer Außenminister
Heinrich Himmler, Reichsführer der SS
Ernst Kaltenbrunner, Chef der deutschen Sicherheitspolizei und späterer Rivale Himmlers
Felix Kersten, Physiotherapeut (Masseur) und enger Berater Himmlers, in Estland geboren, finnische Nationalität
Norbert Masur, Präsident des World Jewish Congress
Walter Schellenberg, Chef des deutschen Geheiddienstes
Gilel (Hillel) Storch, Vorsitzender der schwedischen Sektion des World Jewish Congress, außerdem 1940 aus Litauen nach Schweden geflohen

Vorgeschichte und Hintergrund

- Seit 1943 regelmäßige Korrespondenz zwischen Bernadotte und Storch zur Koordination von Lebensmittellieferungen an skandinavische, jüdische Gefangene in deutschen KZs in Absprache und Planungszusammenarbeit mit dem schwedischen Außenministerium.
- Bernadotte verfügte über gute Ausgangsbedingungen für Verhandlungen über eine Freilassung skandinavischer KZ-Insassen mit Himmler: Verwandtschaft mit dem König, leitende Stellung beim Roten Kreuz, gute Beziehungen zu den USA, Bevollmächtigung durch das schwedische Außenministerium.
- Insgesamt bildeten die o. g. Beteiligten Schlüsselfiguren für den Ablauf der humanitären Hilfe: Ditleff gab den ersten Impuls zur Befreiung skandinavischer Gefangener, Kersten riet Himmler zum Einwilligen in die Forderungen Bernadottes, Storch setzte sich für das Schicksal der Juden ein, Kaltenbrunner gab wichtige Informationen an Bernadotte weiter, Günther koordinierte von offizieller schwedischer Seite und Masur traf sich mit Himmler.

Kurze Chronologie

Februar 1945	Verhandlungen zwischen Bernadotte und Himmler Nach langen Debatten willigt Himmler in die Forderung ein, skandinavische Gefangene im Lager Neuengamme zu sammeln und von schwedischem Personal betreuen zu lassen. Rekrutierung schwedischer Freiwilliger für die Hilfsaktion (250 Mitarbeiter)
9. März – 13. März	Konvoi von 36 weißen Rote-Kreuz-Bussen
30. März	4500 norweg. Und dänische Gefangene nach Neuengamme transportiert
2. April	erneute Verhandlungen zwischen Bernadotte und Himmler, erste Freilassungen nach Schweden
7. April	Verhinderung der Sprengung von Bergen-Belsen durch Kaltenbrunners Denunziation und Bernadottes Gespräche mit Brandt
21. April	geheimes Treffen mit Norbert Masur

22. April

Freilassung aller Skandinavier und Befreiung des Frauenlagers
Ravensbrück
Evakuierung von Ravensbrück durch die „weißen Busse“

Debatte um die „Bernadotte-Aktion“

- Polarisierende Positionen

Bosse Lindquist

Die schwedischen Helfer hätten, Naziwünschen entsprechend, nichtjüdische den jüdischen Gefangenen vorgezogen und bei den Ravensbrück-Transporten westeuropäische Frauen gegenüber Osteuropäerinnen bevorzugt.

Gegen dieses Argument spricht, dass unter den insgesamt etwa 20.000 geretteten Häftlingen ca. 5.000 Juden waren.

Ingrid Lomfors:

erhob den Vorwurf, dass die vorherige Nutzung der Weißen Busse zum Transport von ca. 2.000 französischen, russischen und polnischen Häftlingen aus Neuengamme in das Lager Braunschweig eine direkte Beteiligung an den Naziverbrechen und einen schweren Bruch der Statuten der Rotkreuz-Bewegung dargestellt hätte. Gegen diesen Vorwurf spricht aus Sicht von anderen Historikern und damals direkt Beteiligten, dass die einzige Alternative das Scheitern der gesamten Aktion gewesen wäre.

Sune Persson:

Autor aller offiziellen historischen Texte über die Bernadotte-Aktion. Sein Buch „Vi aker till Sverige“ behandelt zwar viele Einzelaspekte und hat einen Großteil an Quellen verarbeitet, konstruiert aber letztendlich ein unumstrittenes Bild der Bernadotte-Aktion als beispielhaft humanitär und lässt sämtliche kritische Augenzeugenberichte außen vor.

- Wichtigste Kennzeichen

Auseinandersetzung um die weißen Busse ist gleichzeitig Auseinandersetzung um geschichtswissenschaftliche Erkenntnismethoden. Lindquist und Lomfors messen alltagsgeschichtlichen Quellen wie Augenzeugenberichten einzelner mehr Bedeutung zu als offiziellen Darstellungen von Regierungsseite. Umgekehrt blendet Persson Augenzeugenberichte, die kritisch über den Heldenmythos sprechen, komplett aus.

Röster från Ravensbrück

1945 interviewte eine polnische Arbeitsgruppe des außenpolitischen Instituts am historischen Quelleninstitut Lund unter der Leitung Zygmunt Lakocinskis über 500 ehemalige KZ-Gefangene, die durch die Bernadotte-Aktion befreit worden waren.

Die Interviews sollten als Zeugenprotokolle dienen für das Unrecht, das begangen worden war, und sowohl Historikern als auch Laien zugänglich sein.

Die Dokumentation sollte so schnell wie möglich erstellt werden und die wissenschaftliche Methode sollte diesem Vorhaben Rechnung tragen.

Verantwortlich dafür war schließlich der Historiker Sture Bolin, der die methodischen Richtlinien festlegte.

Außerdem sammelte die Arbeitsgruppe Material, die die Gefangenen aus den KZs mit nach Schweden gebracht hatten (Briefe, Tagebücher, etc.)

Die Arbeitsgruppe arbeitete zusammen mit der Untersuchungskommission der Alliierten, um thematische Karten zu erstellen.

Die gesamte Sammlung befindet sich heute in der Unibibliothek Lund.

UNRRA – die Repatriierung der „displaced persons“

Die UNRRA hatte neben der Betreuung der DPs die Aufgabe die Repatriierung in ihre Heimatländer, sowie ein menschengerechtes Leben zu ermöglichen. Die Arbeit der UNRRA erstreckte sich über zwei Jahre von 1945 bis zum 30. Juni 1947.

Mehr unter: <http://www.ushmm.org/wlc/article.php?lang=en&ModuleId=10005685>,
30.11.2005.

Literatur:

Fredh, Terje W.: Vita fartyg med röda kors , Lysekil : T. Fredh, cop. 1998.

Lomfors Ingrid: Blind fläck. Minne och glömska kring svenska röda korsets hjälpinsats i Nazityskland 1945 , Stockholm 2005.

Simone Erpel : Zwischen Vernichtung und Befreiung. Das Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück in der letzten Kriegsphase , Berlin 2005.

Persson, Sune: Vi åker till Sverige, Stockholm 2002.

Bosse Lindquist: Ta judarna sist

Åke Svensson: De vita bussarna, Stockholm 1945.

<http://www.olalarsmo.com/BERNADOTTE.htm>, 30.11.2005

http://www.svefor.levandehistoria.se/1_0_1.php?id=127, Ravensbrück Interviews, 30.11.2005